

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

21.8.1824 (Nr. 232)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 232.

Samstag, den 21. August

1824.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Ostindien. (Hayti.) —  
Verschiedenes.

## Baden.

Sechstes Bulletin über das höchste Befinden Ihrer Kön. Hoh. der Frau Markgräfin Leopold:

»Die Fieberanfalle haben ganz nachgelassen, die hohe Wöchnerin haben eine recht ruhige Nacht gehabt, und befinden sich diesen Morgen mit dem neugeborenen Prinzen recht wohl.

Karlsruhe, den 21. Aug. 1824.

Dr. Bilb.<sup>«</sup>

## Frankreich.

Paris, den 18. Aug. Der Kurs der Rente wurde gestern zu 100 Fr. 90 Cent. eröffnet, und zu 100 Fr. 85 Cent. geschlossen. Königl. span. Anleihen von 1823 — 55.

Man erfährt, daß die Korvette Hebe, vom Schiffskapitän Hrn. Latriate kommandirt, vom Senegal, mit der königl. Brigg le Dragon, der königl. Golette Mozmus, der königl. Brigg, die Bressane, und der königl. Golette, die Loulonnaise, auf der Rhede von Rochefort eingetroffen ist; alle diese Schiffe gehören zur Station an den afrikanischen Küsten.

Ein Schreiben aus New-York meldet, daß die Prinzessin Charlotte, Tochter des Grafen v. Surville's (Joseph Bonaparte), im Begriffe steht, sich nach Europa einzuschiffen, wo sie ihren Beiter, den Sohn des Grafen v. Saint-Leu (Ludwig Bonaparte), heirathen soll.

## Großbritannien.

London, den 14. Aug. 3prozent. Konsol. 93 $\frac{3}{4}$ . Fürst Esterhazy wird an seinen neuen Gesandtschaftsposten in Paris nicht vor dem Herbst abgehen. Das Personale seiner Gesandtschaft werden mehrere junge Männer aus den ersten Familien des hohen Adels bilden, an deren Spitze man den jungen Fürsten Metternich nennt. (Courier.)

Von den 28 Mitgliedern der vom Parlament ernannten Kommission, welche die Angelegenheiten Irlands in Beratung ziehen soll, haben 22 zu Protokoll erklärt: das einzige Mittel, die Ruhe in Irland wieder herzustellen, sey, den Katholiken daselbst gleiche Rechte mit den Protestanten zu ertheilen. (Emanzipation.) Dieses Gutachten soll dem Parlament in seiner nächsten Sitzung vorgelegt werden.

Zu Manchester hat sich eine neue Sekte von Christen gebildet, deren Grundsatz auf der buchstäblichen Aus-

legung dieses Gebotes beruhet: »Du sollst nicht tödten.« Dem zufolge enthalten sich die neuen Christen aller animalischen Nahrung, und leben blos von Vegetabilien. Der Erfolg davon hat eine Meinung in Anregung gebracht, die Anlaß zu langen Diskussionen unter den Physiologen gegeben hat, nämlich: daß der Mensch eine bessere Gesundheit genießt, wenn er sich mit vegetabilischen und mehligsten Substanzen ernährt, als vom Fleisch der Thiere.

Die Regierungszeitung aus Calcutta in Ostindien vom 22. Febr. meldet, daß Gumbaher: Sing, gegen welchen die Birmanen zu Felde gezogen waren, seine Rechte auf den Bezirk Suwar der englisch-ostindischen Regierung übertragen, und im englischen Lager eine Zuflucht gesucht habe. Man hört fortwährend von sehr bedeutenden Rüstungen zu Land und zur See, um den Krieg gegen die Birmanen bald und glücklich zu beendigen.

(Auszug aus einem Briefe aus New-York vom 17. Juli.) »Kaum habe ich Zeit die Abfahrt des Paketboots zu benutzen, um Ihnen zu melden, daß der Schooner, l'Eclipse, so eben von Soto-la-Marina, einem kleinen Hafen nördlich von Tampico, wo der bekannte Mina vor einigen Jahren landete, angekommen ist. Der Kapitän erzählt, daß es dem General Bravo, nach einem schnellen Marsche, gelungen wäre, die Pläne seines Gegners Quintana zu vereiteln, und daß er den 13. Juni zu Guadalarara seinen Einzug gehalten hätte. Er wurde mit dem lebhaftesten Beifall und dem Rufe: »Viva Bravo! viva el soberano congreso mexicano!« empfangen. Abends wurde die Stadt erleuchtet. Quintana, verlassen von den Seinigen, hatte sich nach der Provinz Sonora geflüchtet.

»Nachdem einem kurzen Aufenthalt zu Guadalarara setzte sich der General Bravo vor, eine zweite Operationslinie mit dem General Lagarza zu formiren, welcher eine Typen-Abtheilung in der Provinz Santander befehligt, und die Küste beobachtet, um jedem Versuch von Seiten Iturbide's zuvorzukommen. Lagarza ist ein außerordentlich reicher Mann, und einer von den ersten, die sich gegen den Exkaiser erklärten, als derselbe die 24 Mitglieder des Kongresses arreſtiren ließ.«

Es wurde heute der Befehl erteilt, mit der Ladung der beiden Transportschiffe, welche Kriegsbedürfnisse nach Cap. Coast bringen sollten, inne zu halten. Man will daraus schließen, daß die Regierung gesonnen sey, diese Niederlassung zu verlassen. Es heißt allge-

mein: die Holländer seyen die wahre Ursache der Unfälle, welche die englischen Truppen erlitten haben, weil das Daseyn dieser Niederlassung mit dem Sklavenhandel, den die meisten fremden Mächte ganz offen treiben, unverträglich ist. (Morning-Chronicle.)

#### D e s t r e i c h.

Wien, den 14. Aug. Metalliques 94½; Bankaktien 1117¼.

#### S c h w e i z.

Seit einiger Zeit, schreibt der Constitutionel aus Basel vom 8. August, sind die Jesuiten sehr beschäftigt, ihren Einfluß in der Schweiz auf jede Weise auszu dehnen. Es ist ihnen dieses in einigen katholischen Kantonen nur zu gut gelungen, während man ihnen in andern mit vieler Festigkeit Widerstand geleistet hat. Sie haben sich schon lange überzeugt, daß es für sie notwendig ist, ihre Hauptniederlassung im Innern der Schweiz zu haben. Bis jetzt befand sich diese Niederlassung an der Gränze unseres Landes, in der kleinen Stadt Brieg, in Ober-Wallis, am Fuße des Simplons. Die Jesuiten haben versucht, ihren Wohnsitz anders wohin zu verlegen, bis jetzt aber große Schwierigkeiten dabei gefunden. Es sind diese jedoch neuerdings beseitigt worden, und man hört, daß das Hauptquartier der Jesuiten in der Schweiz nunmehr nach Freiburg verlegt werden soll, wo sie zahlreiche Anhänger, aber auch viele Gegner haben.

#### S p a n i e n.

Madrid, den 5. Aug. (Auszug aus einem Privatbriefe.) Die beiden Regimenter Quias de Quisada, und Rioja, welche man, in Folge der Ereignisse vom 25., nach Toledo und Sevilla schickte, sind aufgelöst worden. Die Soldaten werden nach Hause entlassen, die Cadres aber bleiben in der Provinz Mancha so lange in Kantonnirung, bis man sie als Stämme von zwei neuen Regimentern der Armee gebrauchen wird.

Eine sehr große Anzahl von Wagen ist gestern nach Saccedon abgegangen, um den Hof nach Madrid zurückzubringen. Vor dieser Rückkunft müssen alle Personen die Stadt verlassen, welche nach königl. Dekreten verbunden sind, sich zwanzig Stunden vom Hofe entfernt zu halten, und deren Gegenwart man, während der Abwesenheit des Königs, zu Madrid geduldet hatte.

Gestern sind auch vierzig Wagen nach Aranjuez abgegangen; in allen saßen Dignitarier des Palastes, Erzbischöffe, Bischöffe, Domherren etc., welche die verblichene Hülle der Herzogin von Lucca, Schwester unseres Königs, von Aranjuez nach Escorial begleiten, wo die Gruft unserer Könige ist.

Madrid, den 11. Aug. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Der Donner der Kanonen und das Geräusch der Glocken verkündete am 7. den Einwohnern der Hauptstadt die Rückkehr J. J. M. aus Saccedon. Ein großer Theil der Bevölkerung war ihnen bis zur Venta del Espíritu Santo entgegen gegangen.

Die Infanten, zu Pferde, empfingen J. J. M.

in einer großen Entfernung von Madrid; die Infantinen folgten ihnen in Kutschen. Fünfzehn Bataillons französischer und spanischer Truppen formirten auf dem Wege des Monarchen und Seiner erlauchten Familie eine Gasse. Verschiedene Korps Reiterei eröffneten und schlossen den Zug. J. J. M. und J. J. ff. H. zeigten sich bei den Beweisen der öffentlichen Fröhlichkeit sehr gerührt.

Der König ist nach S. J. dephonso abgereist. Der Marquis von Talaru hat seine Abschieds-Audienz erhalten. Der General Fauras ist zum General-Kommandanten der Infanterie der königlichen Garde ernannt worden. Der General Zambrano hat das General-Kommando der Kavallerie.

(Auszug aus dem Journal von Toulouse.) Briefe aus Madrid melden, daß das Geschäft der Purifikation mit einem außerordentlichen Eifer betrieben wird. Der berühmte General Castanos hat kein günstiges Urtheil erhalten können. Seine Richter haben ihn für impurificado erklärt, und er muß deswegen die Hauptstadt verlassen.

#### T ü r k e i.

Triest, den 9. August. Nach übereinstimmenden Briefen, die zum Theil selbst durch die neuesten Blätter der Smyrnaer Zeitung bestätigt werden, haben die Türken bei der Eroberung von Ipsara, und vorzüglich bei der Explosion der großen Pulvervorräthe in dem besetzten Kloster von St. Nicola, viele tausend Mann an Todten und Verwundeten verloren. Schiffskapitäns, die während dieses Ereignisses vier Meilen weit von Ipsara entfernt waren, erzählen: die Insel sey plötzlich in einen finstern Dunstkreis gehüllt gewesen, und hierauf ein Schlag gehört worden, der ihre Schiffe aufs heftigste erschütterte. Später erfuhren sie, daß halb Ipsara dadurch in einen Steinhaufen verwandelt sey.

Man meldet, daß nach Einnahme von Ipsara im Namen Lord Strangfords an die Regierungen der andern Inseln Einladungen erlassen worden seyen, die vom Kapudan Bassa bewilligte Amnestie anzunehmen. Ein Agent des Lords, der sich auf dem türkischen Admiralschiff befindet, soll diese Aufforderungen erlassen haben, die aber einmüthig verworfen worden seyen. Sämmtliche griechische Geschwader sind jetzt zum Kreuzzug gegen die Türken ausgelaufen.

Auf Morea ist man äußerst thätig und will durch verdoppelte Anstrengungen die verlorne Zeit wieder gewinnen. Alles greift zu den Waffen, an denen es glücklicher Weise nicht fehlt. Die der griechischen Regierung bereits aus England zugekommenen Geldsummen werden ausschließend zu diesem Zwecke verwendet. Da der Operationsplan der Türken fürs erste nicht gegen Morea gerichtet zu seyn scheint, so sollen ernsthafte Angriffe auf Patras gemacht werden, um sich dieses wichtigen Plazes zu bemächtigen. An Maurocordato ist Befehl ergangen, ein Korps nach Salona abzuschicken, um zu einem Angriff gegen die Schloßer von Lepanto mitzu-

wirken, und alle ferneren Entwürfe Jussuf Bassa's zu vereiteln.

Der *Moniteur* schreibt aus Konstantinopel vom 11. Juli: »Der hier befindliche Gesandte des Schachs von Persien rüstet sich zur Rückkehr in sein Vaterland. Man bemerkt, daß zwischen dem Divan und diesem Gesandten, über welchen die Türken allgemein ihre Unzufriedenheit äußern, eine große Kälte, wo nicht förmliche Mißverständnisse eingetreten sind. Bis jetzt ist es aber noch zu keinem offenkundigen Bruch gekommen.«

#### W e s t i n d i e n .

##### (H a y t i .)

Port-au-Prince, den 6. Juli. Die letzten Nummern des Telegraphen sind mit Betrachtungen über die Krisis angefüllt, die Hayti bevorzustehen scheint. Wir theilen Einiges davon im Auszuge mit:

»Haytier, unser theures Vaterland befindet sich in einer politischen Lage, die ihm nicht gestattet, auf die Dauer der Ruhe zu rechnen, deren es genießt, und noch weniger jenem Anscheine einer Versöhnung zu vertrauen, die man ihm vielleicht nur vorspiegelt, um das verderbliche Netz zu verbergen, das man demselben legt.

»Die Schreiben, welche wir erhalten, die Zeitungen, welche uns aus Europa zukommen, bestärken uns in jener Vermuthung. In den einen redet man von einer Kolonialbank, die alle Kosten des Krieges gegen Hayti übernimmt, wogegen ihr die Benutzung der Ländereien auf 20 Jahre überlassen wird; in den Andern wird versichert, es sey bereits den französischen Douanen der Befehl ertheilt, nur unter französischer Flagge Handelsschiffe nach unserer Insel abgehen zu lassen. Wir wollen diese Nachrichten nicht gänzlich verwerfen, allein wir wollen ihnen auch nicht eher vollen Glauben schenken, bis wir einen augensälligeren Beweis, wenigstens in Betreff des Anerbietens jener Kolonialbank und des Umstandes mit der weißen Flagge, erhalten haben. Seit 1804 beobachteten wir uns gegenseitig; seit 1814 ist der französische Handel, in Folge einer Neigung unserer Regierung, das Vergangene zu vergessen und sich anzunähern, in unsern Häfen, unter verdeckter Flagge gestattet worden; allein diese Gestattung hat die Gestalt der Dinge nicht geändert, d. h., Frankreich hat stets die Hoffnung beibehalten, uns zu unterwerfen, und wir, unserer Seits, das Recht der Selbstverteidigung. Durch welche Verwandlung sollte der gegenseitige status quo ohne vorgängige Uebereinkunft verschwinden? Man kann nicht vorgeben, als wisse man nicht, daß wir in unsern Häfen die weiße Flagge nur in so fern zulassen werden, als die Legitimität unserer Flagge anerkannt wird, und daß es eine unmittelbare Herausforderung ist, sie ohne unsere Bewilligung wehen zu lassen.«

#### V e r s c h i e d e n e s .

In der Pfalz erwartet man dieses Jahr eine ergiebige

ge Weinlese. Dagegen verspricht der Weinstock im Rheingau kein so günstiges Ergebnis, weil dieses Gewächs gegen die seitherigen Wechsel der Jahreszeit, und besonders gegen die üble Bitterung in den frühern Monaten empfindlicher ist. Auch von der Mosel lauten neuerdings die Nachrichten nicht ungünstig.

Im Monat Mai d. J. belief sich der Werth der Ausfuhr russischer Produkte aus dem Hafen von Riga auf 10,422,856 Rubel, die Einfuhr fremder Waaren aber nur auf 1,225,879 Rubel.

Merkwürdig ist in geographischer und politischer Hinsicht eine Anmerkung des *Journal de Paris* zu einem Frankfurter Artikel, welcher meldete: Der Kaiser von Oestreich habe die Todesstrafe des Manfredini und Albertini, welche wegen Hochverraths verurtheilt waren, für den ersten in 20jähriges und für den letztern in 15jähriges Gefängnis im Spitzberg (soll heißen Spielberg, Zitadelle von Brünn) verwandelt. Das *J. de Paris* fügt mit vorsichtigem Bedenken hinzu: Le journaliste allemand ne dit pas s'il s'agit ici d'une forteresse autrichienne, ou du Spitzberg, groupe d'iles de la mer du Nord, inhabitées, couvertes de neige et de glace. Das wäre in der That eine merkwürdige Strafmilderung, die einen Oestreich. Unterthanen verurtheilte, 20 Jahre als Staatsgefangener in der fast polaren Insel Spitzbergen, unterm 80. Gr. nördlicher Breite, zu leben.

Vom Rhein, den 18. August. Der Erfolg der Sache der Griechen ist problematischer als je geworden. Für sie waren die frommen Wünsche der gebildeten Welt bis jetzt vergebens. Das Blut kann in Strömen fließen, bis der griechische Name und des tapfern Volkes heldenmüthiges Beginnen darin ertränkt ist. Tausende und Tausende sind für Vaterland, Religion und Freiheit gefallen, wie ihre Väter bei Salamis, Plataa und Marathon, nur unglücklicher. Weiber und Kinder wurden hingewürgt von den rohen Muselmännern, oder in schmachvolle Sklaverei geschleppt. Iysara ist erst neulich ein graues Grab seiner mannbaren Bevölkerung geworden. Ein Gefühl des Entsetzens durchschauerte das christliche Europa: Nur die Politik scheint ungerührt! Ist dem also, so können wir es erleben, daß der ganze Stamm dieses braven Volkes von der türkischen Uebermacht ausgerottet wird, und doch sind es die Enkel des ersten Volks der Weltgeschichte, bei dem wir noch in die Schule gehen, um uns in Kunst und Wissenschaft und zur Humanität zu bilden. Fallen die Griechen, dann leuchtet die Flamme, die sie verzehrt, als eine blutrothe Feuer säule in die fernsten Jahrhunderte hinaus über aus dem unsrigen, eine Denksäule für die späteste Nachwelt.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.**

20 Aug.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 7	27 Z. 10,7 L.	13,0 G.	51 G.	W.
M. 2 <sup>1</sup>	27 Z. 10,5 L.	16,7 G.	49 G.	W.
N. 9	27 Z. 10,6 L.	13,3 G.	58 G.	W.

Veränderlich — mehr bewölkt und öfters regnerisch.

**Theater-Anzeige.**

Sonntag, den 22. August: Der Schutzgeist, dramatische Legende in 6 Akten.

Mittwoch, den 25. August (zur Feier des allerhöchsten Namensfestes Sr. königl. Hoheit des Großherzogs — zum erstenmale): Sulmona, Oper in 3 Akten, von F. K. Hiemer; Musik von P. Lindpaintner, königl. württemberg. Hofkapellmeister.

**Unkündigung.**

Hans Georg Nägeli, von Zürich, eröffnet auf Subscription eine Sammlung von 200 vermischten Gedichten. Sie sind in 14 Liederkränze abgetheilt. Ihr Inhalt verbreitet sich mit einer gewissen Vollständigkeit über alle wesentlichen Gemüths- und Lebens-Verhältnisse. Unterzeichnet, bei welchem zugleich Probestücke dieser 14 Gattungen eingesehen werden können, nimmt Subscription bis zu Ende September d. J. an. — Der Subscriptionspreis für's Ganze ist auf 1 fl. 30 kr. festgesetzt.

Karlsruhe, den 20. Aug. 1824,

Christian Hering,

wohnhast im goldenen Stern, im innern Zirkel.

Karlsruhe. [Bekanntmachung und Einladung.] Zur Feier des höchsten Namensfestes Sr. königl. Hoheit, unseres allberehnten Landesfürsten, hält die hiesige Schützen-Gesellschaft den 25. und 26. dieses Monats ein Vogelschießen, und zwar jeden Tag von Morgens 9 Uhr; wozu sämtliche H. L. Liebhaber, welche Theil daran zu nehmen wünschen, auf das freundschaftlichste eingeladen werden.

Karlsruhe, den 17. August 1824.

H. Hemberle, Schützenmeister.

Karlsruhe. [Brenndl-Lieferung.] Der Bedarf des Brenndls für die Garnison Karlsruhe mit Voitsau, soll den 31. d. M., Morgens 10 Uhr, im Bureau der Großherzoglichen Kasernenverwaltung dahier auf ein Jahr im Abstreich versteigert werden; wozu einladet

Karlsruhe, den 20. Aug. 1824.

Der Oberverwalter Reiß.

Mannheim. [Kauf-Antrag.] Zwei allodifizierte Zehnten, der eine bei Eppingen im Großherzogthum Baden, der andere bei Bensheim an der Bergstraße gelegen, sind aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der fürstl. Breitenheimische Rath Hartmann dahier.

Heidelberg, bei Offenburg. [Kauf- oder Pacht-Antrag.] Unterzogener hat aus freier Hand zu verkaufen, bei Saarbrücken an der Pariser Straße gelegen: Eine von Grund aus neu und massiv aufgebaute Mahlmühle mit unverstehbarem Wasser zu zwei Gängen, Wirtschaftsgerechtigkeit,

Gipsmahlerei, Desselagererei, nebst 10 Teuch wässerbaren Wiesen und 8 Teuch Ackerfeld, an der Mühle liegend, zu sehr billigem Preise, mit langen Terminen, oder Pacht. Nähere Auskunft gibt er selbst.

Zugleich bietet er seine Steinkohlen in Diersburg zu 21 kr. pr. Etr. an.

Heidelberg, bei Offenburg, den 16. August 1824.

J. A. Derandinger.

Schwarzach, am Rhein. [Ein Pächter wird gesucht.] Für ein bedeutendes Gut in Schwarzach, bei Stollhofen, wird ein Pächter gesucht, welcher die hierzu erforderlichen Eigenschaften besitzt und hinreichende Bürgschaft leisten kann. Sich bei Schullehrer Koch dahier zu melden.

Karlsruhe. [Logisveränderung u. Empfehlung.] Meubles-Händler Eistätter hat sein Logis in der Adlergasse verlassen, und sein eigenes Haus, innerer Zirkel Nr. 22, bezogen. Er empfiehlt sich mit seinem Meubles-Magazin zum Kaufen und zum Leihen, und verspricht billige Bedienung.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mit hoher Bewilligung werde ich morgen, Sonntag, den 22. Aug., ein Carrousel in Beyerthelm errichten; wozu ich ein hochgeehrtes Publikum höchlichst einlade.

Gottlieb Unger,  
Drehermeister aus Pforzheim.

**Bekanntmachung.**

Die Interessenten der großen Güterlotterie im Großherzogthum Hessen, in welcher die bedeutende Herrschaft Engelthal, das schöne Gut Schließfeld, in der fruchtbaren Gegend der Wetterau, nebst noch andern ansehnlichen Besitztungen, auch in der Nähe von Frankfurt alm. gelegen, kostbare Juwelen und große Geldgewinne, überhaupt 8000 Preise, gewonnen werden, haben nun beschlossen, daß die Ziehung unwiderruflich statt finden soll, da dem Vorbehalt des Rücktritts von Seiten der Garantien förmlich entsagt worden ist. Mit Zustimmung der desfalls niedergesetzten Großherzogl. Kommission ist der Tag der Ziehung auf den 1. des künftigen Monats Dezember anberaumt.

Darmstadt, den 25. Juli 1824.

**Bekanntmachung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich mit königl. Baier. 10 fl. Obligations-Lososen, wovon die bisjährige Ziehung Anfangs September in München statt findet, und womit man die Preise von 3 à 50,000, 3 à 20,000, 11 à 4000, 22 à 1500, 55 à 1200, 3212 à 50 fl. gewinnen kann, auf sämtliche Ziehungen gültig, nebst Plänen, à 12 fl. pr. Stück. Ein solches Loos, welches am Ende der Ziehungen nicht herausgenommen ist, wird dem Inhaber mit 10 fl. baar zurückgezahlt, mithin können nicht mehr als 2 fl. verloren werden. Auch sind bei mir Promessen-Scheine auf diese Loose ausgestellt, zu der diesjährigen Ziehung à 2 fl. pr. Stück zu haben.

Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

J. Bing jun. in Frankfurt alm,  
Bornheimer-Strasse Nr. 21.

**Theater in Durlach.**

Sonntag, den 22. Aug.: Moses, dramatisches Gedicht in 5 Akten.